

## Supermarktdach eingestürzt Hochwasser nach Unwetter in Brunsbüttel



*Das Wasser wurde zu schwer für das Dach des Edeka-Marktes in der Brunsbütteler Koogstr. Foto: dpa*

*"Das hat alles bisher Dagewesene in den Schatten gestellt", sagt Brunsbüttels Gemeindeführer Bernd Meier. Hier hat das Unwetter den Feuerwehren 150 Einsätze beschert.*

Brunsbüttel | Am frühen Mittwochabend begann der Spuk über Brunsbüttel: Gewitter, Wind und Starkregen. Für die Stadt an Nord-Ostsee-Kanal und Elbe ansich nichts Ungewöhnliches - doch als Hagelkörner in der Größe von Tischtennisbällen auf die Erde schlugen, packten viele Kanalisationen in den Straßen die Massen nicht mehr. "Kurz nach 21 Uhr gingen die ersten Alarmierungen ein", berichtet Michael Behrendt vom Kreisfeuerwehrverband Dithmarschen. Kurz darauf stand das Wasser auf einigen Straßen und Plätzen in Brunsbüttel 1,50 Meter hoch. "Mein Auto steht bis zur Windschutzscheibe im Wasser", schreibt ein Anwohner auf Facebook. Zahlreiche Keller liefen voll. Bis 5.30 Uhr waren die 300 Kräfte von Feuerwehr, Katastrophenschutz und THW mit 35 Fahrzeugen im Einsatz. "Schnell wurde klar, dass die rund 120 Mitglieder starke Brunsbütteler Feuerwehr dieser Lage allein nicht Herr werden konnte", so Behrendt. Rasch bekamen sie Unterstützung: Kräfte des Katastrophenschutzes Dithmarschen waren gerade von ihrem Einsatz aus dem Hochwassergebiet in Sachsen-Anhalt zurückgekehrt und wurden samt Technik nach Brunsbüttel beordert.

### Supermarkt-Dach eingestürzt

Besonders viel hatten die Einsatzkräfte in der Koogstraße zu tun: Hier war das Flachdach des Edeka-Marktes eingestürzt - zum Glück erst nach Geschäftsschluss. Marktleiter Jürgen Fast und zwei Mitarbeiterinnen hielten sich noch im Laden auf - Fast selbst vor der Fleischtheke, als er das Wasser durch die Decke rinnen sah, berichtet der stellvertretende Marktleiter Denis Junemann. "Er hörte ein lautes Knacken und rief laut: Alles raus hier!" Fast und seine Mitarbeiterinnen konnten sich gerade noch in Sicherheit bringen, bevor die Decke über dem Anbau des Supermarktes herunter krachte.

Während die Bäckerei im vorderen Teil des Edeka-Marktes wohl am Freitag wieder verkaufen kann, bleibt der Markt selbst die kommenden Wochen geschlossen. Hier stehen umfangreiche

Aufräum-, Sanierungs- und Bauarbeiten an. Die Waren aus dem unversehrten Teil des Verkaufsraums will Marktinhaber Peter Frauen den Tafeln spenden. Der Seniorchef geht davon aus, dass ein großer Teil des Schadens durch die Versicherungen abgedeckt wird.

## **Schäden in Grundschule und Kulturstätten**

Erheblicher Schaden entstand auch in der Boy-Lornsen-Grundschule, wo der Heizungskeller volllief. Auch die Unterrichtsräume im Neubau und der Verwaltungstrakt wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Unterricht ist ausgefallen - für eine Betreuung der Schüler bis 16 Uhr wurde gesorgt.

Wenige Gebäude entfernt muss auch der Künstler Jens Rusch in seinem Atelier aufräumen. Die Wassermassen waren die Straße heruntergerauscht und "einfach über die Gullis hinweggeschossen", berichtet Rusch. "Die waren komplett dicht, da schossen halbmeter hohe Fontänen heraus." Rusch hängte in der Galerie die Bilder höher, dann begann er die Kunstdrucke aus den unteren Schubladen zu retten. "Hätte es noch zehn Minuten weiter geregnet, wären die verloren gewesen", so Rusch, der einen möglichen Schaden auf bis zu 250.000 Euro beziffert. Allerdings haben seine Kupferplatten etwas abbekommen, "mein druckgrafisches Lebenswerk". Die müssen jetzt aufwändig behandelt werden, damit sie nicht anfangen zu oxidieren. Auch im Kulturzentrum Elbeforum gab es Wasserschäden. An drei Stellen hatte es ins Gebäude geregnet, zwei Stunden lang musste Wasser geschöpft werden. Donnerstag wollte Frank Dehning, zuständig für den Theater- und Konzertbetrieb, lieber nicht weggehen - wegen der erneuten Starkregen-Prognose.

## **Viele einzelne Schwerpunkte**

Das Ausmaß der Schäden lässt sich noch nicht beziffern. "Wir haben viele einzelne Schwerpunkte, die müssen alle erst mal abgearbeitet werden", sagt Brunsbüttels Bürgermeister Stefan Mohrdieck am Donnerstagmittag. Da war die Schleusenstadt wieder entwässert - die Regenmassen waren in Nord-Ostsee-Kanal und Elbe abgeflossen. Unter anderem über ein Schöpfwerk am Deich. "Dort wurde gerade eine neue Pumpe eingesetzt, die 18.000 Liter pro Sekunde schafft", erklärt Mohrdieck. Problem in der Nacht: In der Elbe herrschte tidebedingt Flut. Die Pumpe war praktisch wirkungslos. "Und wir sprechen von einer riesigen Fläche Wasser dahinter."

Wenn alle Schäden erfasst sind, wird sich die Stadt Gedanken machen, wie solche Überschwemmungen zukünftig verhindert werden können. Doch auch Mohrdieck sagt: "Das war eine Ausnahmesituation."

*Ein Artikel von Hauke Mormann, Sönke Rother und Jochen Schwarck  
Quelle: <https://www.shz.de/3294041> (20. Juni 2013, 03:31 Uhr)*